

Verlegeanleitung

Deluxe 500 AtivoX3_Fischgrat



JOKA[®]

INKU

Verlegeanleitung -Deluxe 500 AtivoX3_Fischgrat

Zur optimalen Beratung, Erfüllung aller Prüfpflichten und einer dazu gehörigen fachgerechten Verlegung, wenden Sie sich bitte an Ihren Verlegefachbetrieb. Für die Verlegung und spätere Nutzung gelten die Vorgaben der aktuell gültigen Normen, die allgemeinen Regeln der Technik sowie die Richtlinien auf den Datenblättern und Anleitungen des Herstellers.

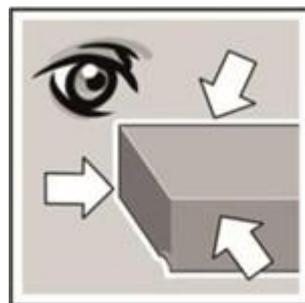
Um den Erhalt einer Gewährleistung und beste Verlegeergebnisse zu erreichen, sind folgende Verlege-bzw. Vorschriften unbedingt einzuhalten.



Bitte lesen Sie diese Verlegeanleitung vor der Verlegung sorgfältig durch!

Warenprüfung bzw. Kontrolle vor der Verlegung:

JOKA 500 AtivoX3_Fischgrat darf nur in wohnfertigen Räumen verlegt werden. Kontrollieren Sie vor der Verlegung die Ware auf Transport- und Materialschäden. Prüfen und verlegen Sie grundsätzlich bei Tageslicht oder genügend starken Lichtquellen. Sollten bei der Verlegung Mängel erkennbar werden, stellen Sie die Weiterverarbeitung sofort ein, damit die Ware begutachtet oder ggf. ausgetauscht werden kann. Spätere Beanstandungen werden nicht anerkannt.



Lagerung und Akklimatisierung des Bodenmaterials:

Die Lagerung bzw. Akklimatisierung der verschlossenen Pakete muss bei normgerechten Raumklima von **20° C Raumtemperatur** und ca. **50 % relativer Luftfeuchte** erfolgen. Geben Sie den ungeöffneten Paketen genügend Zeit sich den Klimabedingungen im Raum anzupassen (mindestens 2 Tage). Die Originalverpackung darf erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden, wobei Restdielen bei längerer Verlegeunterbrechung wieder in Folie einzuschließen sind.



Die W. & L. Jordan GmbH & Co. KG übernimmt als Hersteller keine Verantwortung, für Probleme oder Fehler, die durch unsachgemäße Vorarbeiten oder falsche Installation des Bodens auftreten. Die Verantwortung für die Einhaltung der klimatischen Bedingungen obliegt nicht dem Hersteller.

Vorbereitung des Unterbodens:

Der Unterboden muss ausreichend eben, druck- und zugfest, rissfrei, sauber, staubfrei und dauerhaft trocken sein. Bei Einhaltung dieser Grundsätze gelten folgende Unterböden als geeignet: Estriche (Zement, Anhydrit), Gussasphalt, fußbodentaugliche Holzwerkstoff- oder Trockenestrichplatten. Der Estrich **muss vollflächig angeschliffen** und mit einem Industriestaubsauger abgesaugt werden.

Besonderes Augenmerk ist auf die zulässige Restfeuchte des Untergrundes sowie die Einhaltung der raumklimatischen Bedingungen zu richten, da eine Auffeuchtung des Bodenbelags in der Regel zu irreparablen Schäden führt. Heizestriche mit Warmwasserfußbodenheizung sind bis zu einer maximalen Oberflächentemperatur von 28° C geeignet. Als Kontrolle vor der Verlegung, muss dem Verleger ein dafür vorgesehenes ausgefülltes „**Belegreifheizprotokoll**“ vorgelegt werden!

Der Unterboden muss daher auf seine Restfeuchte bzw. Verlegereife nach den geltenden normativen Vorgaben, den aktuellen Richtlinien (Bundesinnung der Bodenleger) und dem Stand der Technik geprüft werden. Die Belegereife des Unterbodens muss vor der Parkettverlegung sichergestellt sein. Maximal zulässige Restfeuchtwerte lt. DIN NORM:

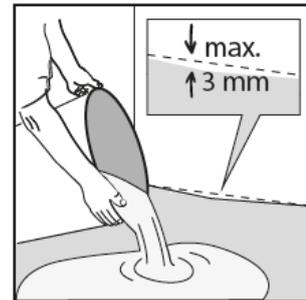
Zementestrich: max. 2,0 % CM bei Fußbodenheizung, max. 1,8 % CM. Anhydrit(fließ)estrich bzw. Calciumsulfat(fließ)estrich mit und ohne Fußbodenheizung max. 0,3 % CM. Maximale CM-Restwerte bei beschleunigten Estrichen, Schnellestrichen, Zementfließestrichen u.a. lt. Herstellerangabe. Holzunterböden max. 12 % Holzausgleichsfeuchte, Holzwerkstoffe max. 11 % der Masse.



Vor jeder Verlegung ist eine CM-Messung zwingend erforderlich!

Untergrundvorbereitung:

Kontrollieren Sie den Untergrund auf Unebenheiten. Unebenheiten größer 3mm pro Meter müssen mit einer geeigneten Nivelliermasse ausgeglichen werden. Bei Nichtbeachtung kann es u.a. zu Fugenöffnungen kommen, sicher aber zu einem unbefriedigenden Gesamteindruck.



Je nach Art und Beschaffenheit des Untergrundes können auch Voranstriche, Spachtelungen, etc. zur Anwendung kommen. Diese Materialien müssen im Anwendungsfall vom jeweiligen Systemhersteller schriftlich freigegeben werden.

Ausreichende Trockenzeiten (Angaben des jeweiligen Herstellers) sind zu berücksichtigen. Unebenheiten des Untergrundes können zu einem unbefriedigenden Erscheinungsbild führen bis hin zu deutlicher Fugenbildung.

JOKA VORGABEN:

1.) ERHÖHTE EBENHEITS-ANFORDERUNG (3MM) BEI 500 AtivoX3_FISCHGRAT

2.) Auf Fußbodenheizung empfiehlt JOKA die **vollflächige Verklebung**. Eine schwimmende Verlegung gilt auf Fußbodenheizung nur als bedingt geeignet!

3.) Bei Heizestrich bestehen Sie auf ein vollständiges, unterschriebenes **Aufheizprotokoll**, da keine Gewährleistung für Schäden übernommen wird, die auf Nichteinhaltung dieser Maßnahmen zurückzuführen sind!

JOKA EMPFEHLUNG:

Zur Kontrolle des Raumklimas empfehlen wir einen elektronischen Datenlogger (FIDBOX) zum rückseitigen Einbau. Die aufgezeichneten Daten können bequem über eine Handy-App ausgelesen werden!

Fußbodenkühlung: (wird von uns als Hersteller nicht empfohlen)

In der Planungsphase, jedoch spätestens bei der Durchführung der Prüfpflichten des Bodenlegers, müssen Freigaben des Herstellers der Fußbodenkühlung vorliegen, die eingehalten werden müssen. Ein Nachteil von diesen Kühlsystemen sind die etwas geringeren Kühlleistungen, verglichen mit Fan-Coils oder Klimageräten. Das liegt an der kleineren Differenz zwischen Raum- und Wassertemperatur. Um Schäden durch Kondensat zu vermeiden, darf die Vorlauftemperatur nicht unter 18° C liegen – ein Taupunktsensor ist jedenfalls vorzusehen. Kältere Temperaturen verträgt eine Fußbodenheizung ohne Luftfeuchtmanagement nicht.

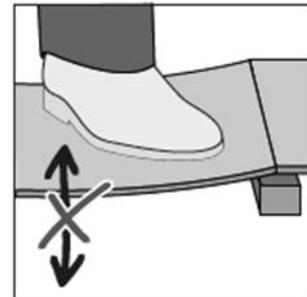
Es ist die Betriebsanleitung des Herstellers der Bodenheizung zu beachten.

Für den Betrieb ist der Nutzer verantwortlich. Es sind Überwachungseinrichtungen für Temperaturen und Luftfeuchten, im Besonderen des Untergrunds, zu installieren (wie z.B. fidbox oder gleichwertig). Eine alleinige Taupunktmessung am Vorlaufrohr ist jedenfalls nicht ausreichend! Um **45 – 65 %** rel. Luftfeuchtigkeit der Umgebungsluft zu erreichen, wird eine Raumluft-Entfeuchtung empfohlen. Die Steuerung ist so einzustellen, dass in der Bodenebene **max. 65 %** relative Luftfeuchtigkeit nicht überschritten werden; die Kühlung ist zwangsweise auszuschalten, wenn die bodennahe relative Luftfeuchtigkeit 75 % für mehrere Stunden überschreitet. Beträgt die Raumluftfeuchte bereits **max. 75 %** dann darf die Kühlung nicht in Betrieb genommen werden. Zur Akklimatisierung und Regenerierung des Bodenaufbaus sind Unterbrechungen der Kühlphase im wöchentlichen Rhythmus vorzusehen. Für den Betrieb und das erforderliche Klima ist der Nutzer verantwortlich!

Holzuntergründe:

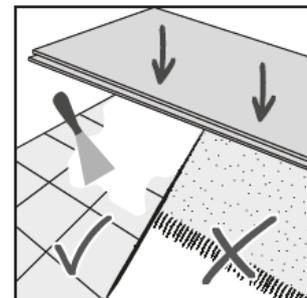
Als geeignet erweisen sich alle Holz- und Holz-Mischplatten ohne Oberflächenbehandlung, vorausgesetzt sie sind eben und frei von Strukturen (wie z.B. bei Sperrholz bzw. OSB-Platten).

Um Schimmelbildung o.ä. zu vermeiden, sollte der Holzfeuchtegehalt der Unterkonstruktion 12 % nicht überschreiten und Hohlräume unter der Konstruktion müssen ausreichend hinterlüftet sein. Die verlegte Ebene darf bei Belastung nicht nachgeben oder schwingen. Befestigen Sie alle losen Teile dauerhaft. Verwenden Sie keine Dampfsperre bei Holzuntergründen!



Altbeläge:

500 AtivoX3_Fischgrat kann auf den meisten Hartbelägen verlegt werden. Nivellieren Sie die Fugen bei keramischen Fliesen mit geeigneter Ausgleichs- oder Spachtelmasse nach Herstellervorgaben. Entfernen Sie alle Textil- und andere Weichbeläge vor der Verlegung von 500 AtivoX3_Fischgrat.



Verlegung:

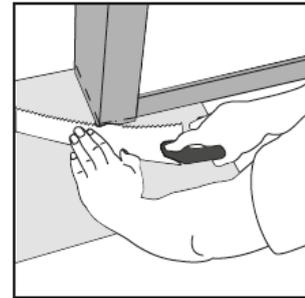
Verlegen Sie zunächst eine 0,2 mm dicke PE-Folie. Lassen Sie die Bahnen mindestens 30 cm überlappen und kleben Sie diese z.B. mit JK I 19 ab. Folie am Rand wannenförmig hochstehen lassen (nach dem Anbringen der Sockelleiste den überstand mit einem Messer abtrennen). Anschließend verlegen Sie eine geeignete Trittschalldämmung quer zur späteren Verlegerichtung des Parketts. Alternativ verwenden Sie eine geeignete JOKA Unterlage, die Trittschalldämmung und Dampfbremse in einem Produkt vereint (z.B. JK 121+ oder JK 125).



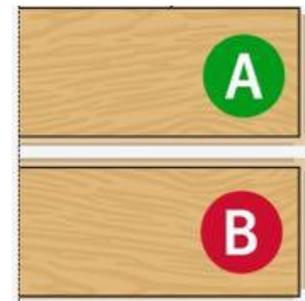
Bei vorhandenen Holzuntergründen muss auf eine Dampfsperre verzichtet werden.

Vorbereitungen im Raum

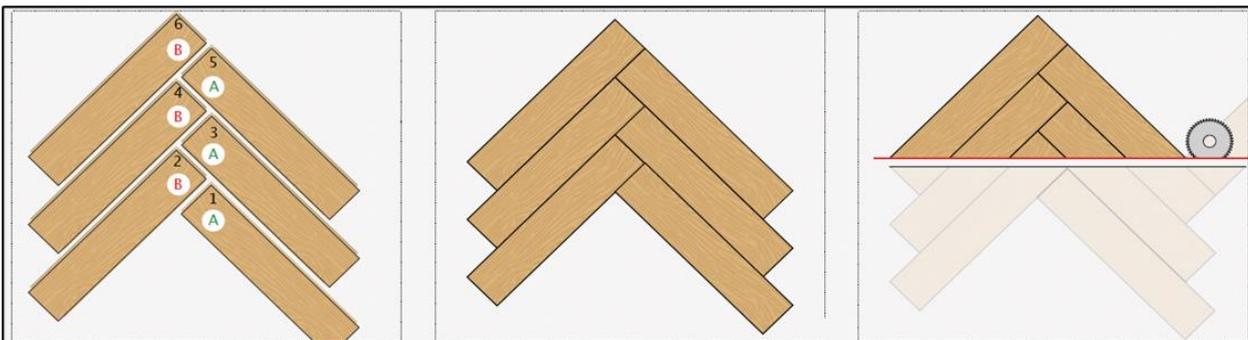
Türverkleidungen können entfernt oder nach oben bewegt werden, aber das Abschneiden (siehe Skizze links) ist in der Regel einfacher. Verwenden Sie einen Original-Boden-Stab als Höhen-Schablone und sägen Sie das Futter ab. Stellen Sie sicher, dass der Boden nicht zwischen dem Unterboden und dem Rahmen gedrückt wird.



Separate A-Stäbe und B-Stäbe. Sie sind wie unten gezeigt gekennzeichnet. A- bzw. B-Typ ist auf der Rückseite des Stabes markiert.



Bauen Sie ein Startdreieck

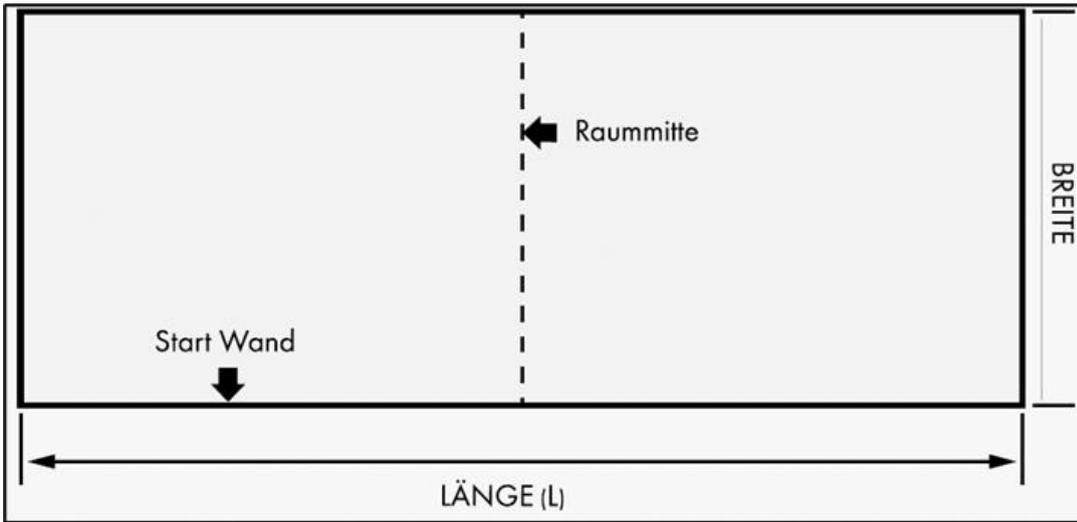


Nehmen Sie B-Stäbe und A-Stäbe und positionieren Sie sie wie oben gezeigt.

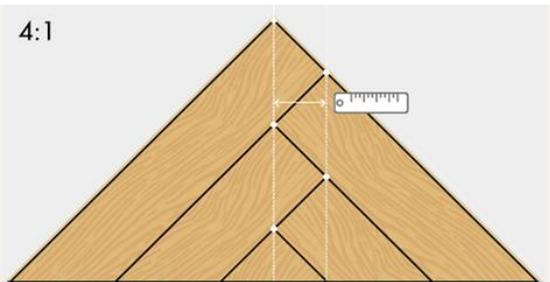
Montieren Sie die Stäbe präzise und in der Reihenfolge durch die Zahlen wie auf den Stäben angegeben. Überprüfen Sie sorgfältig die Fugen zwischen den Stäben, nach jedem Stab der hinzugefügt wird. Es sollte keine vorstehende Kante zu spüren sein.

Schneiden Sie das Dreieck entsprechend der angegebenen roten Linie. Je nach Sägeart kann es sinnvoll sein, das Dreieck vor dem Sägen zu demontieren. Der Überschuss (unterhalb der roten Linie) wird für die letzte Zeileninstallation aufbewahrt.

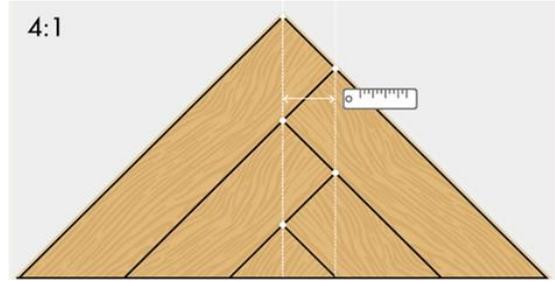
Definieren Sie die Wand von wo aus Sie mit der Installation starten möchten, markieren Sie die Mitte des Raumes.



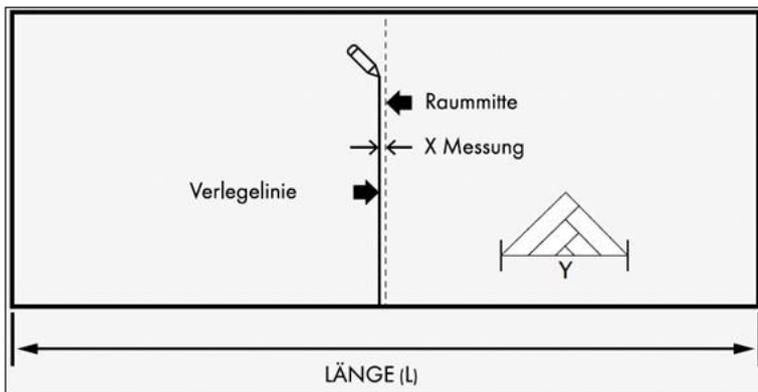
Berechnung der Anzahl der Dreiecke:



Messen Sie den Abstand zwischen den beiden geraden Linien, ausgehend von den Ecken der Stäbe.



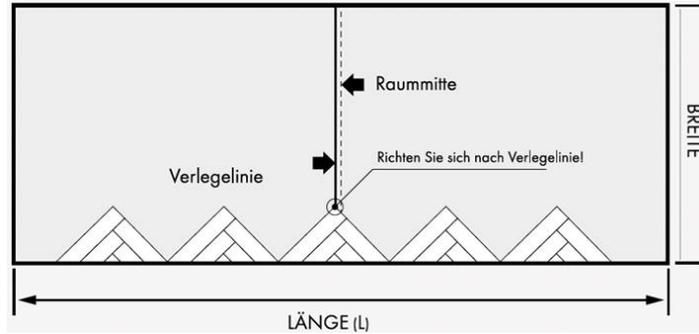
Dividieren Sie diese Zahl durch zwei und Sie erhalten das Maß X.



Zeichnen der Verlegelinie:
Starten Sie von der Mitte des Raumes. Paralleler Versatz der Linie mit der X-Messung als Abstand. Berechnen Sie die Anzahl der benötigten Startdreiecke mit der Formel unten. Runden Sie bis zur nächsten vollen Zahl.

$$\frac{L + X}{Y} = \text{Menge}$$

Legen Sie die Dreiecke mit ihrer langen Seite in Richtung der Startwand. Richten Sie das mittlere Dreieck mit der oberen Spitze mit der Verlegelinie aus. Stellen Sie bei evtl. schwimmender Verlegung sicher, dass das Unterlagsmaterial vorher installiert ist und die Verlegelinie sichtbar bleibt. Verwenden Sie Abstandskeile für die richtige Einhaltung des Abstandes zu den Wänden. Falls Sie eine ungleichmäßige Anzahl von Dreiecken berechnet und gebaut haben, lassen Sie die äußeren zwei Dreiecke beiseite. Für den Fall, dass Sie eine gerade Anzahl von Dreiecken gebaut haben, legen Sie eine zur Seite.



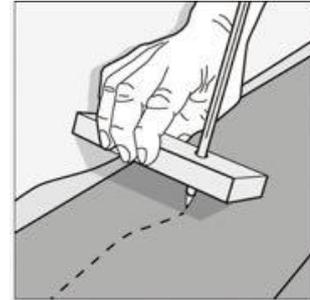
WICHTIG!



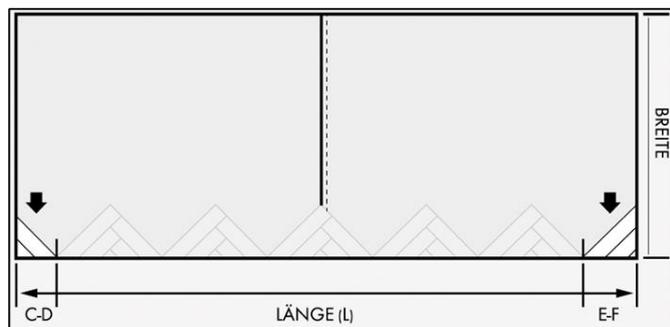
Es muss ein Abstand zu allen Wänden und evtl. fixen Teilen, wie zum Beispiel Säulen im Raum eingehalten werden. Dieser Abstand muss mindestens 14mm betragen.

Was, wenn die Wand nicht gerade ist?

Überprüfen Sie die Geradheit der Startwand. Wenn sie nicht senkrecht zur Mittellinie steht, müssen die Startdreiecke angepasst werden. Bewegen Sie die verbundenen und positionierten Dreiecke von der Wand weg. Zeichnen Sie eine Linie auf den Stäben mit z. B. ein Zeichenwerkzeug (Stück Holz mit dem Bleistift) wie in Abbildung dargestellt, um jede Unebenheit der Wand zu kopieren. Verwenden Sie eine Stichsäge, um entlang der Linie zu schneiden.

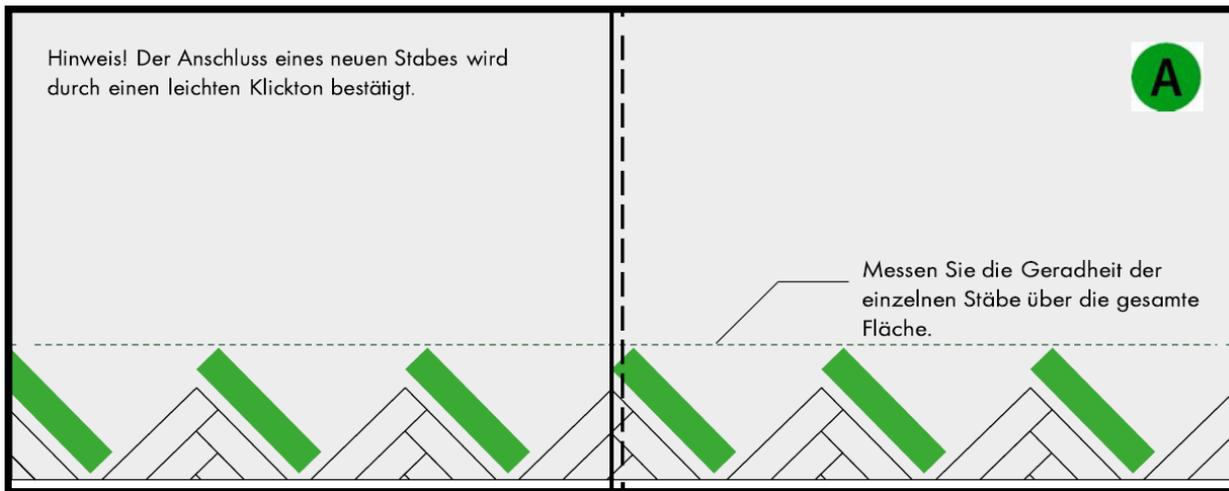


Schneiden Sie nun die Abstände C-D und E-F vom verbleibenden Dreieck(en) ab und positionieren Sie sie.

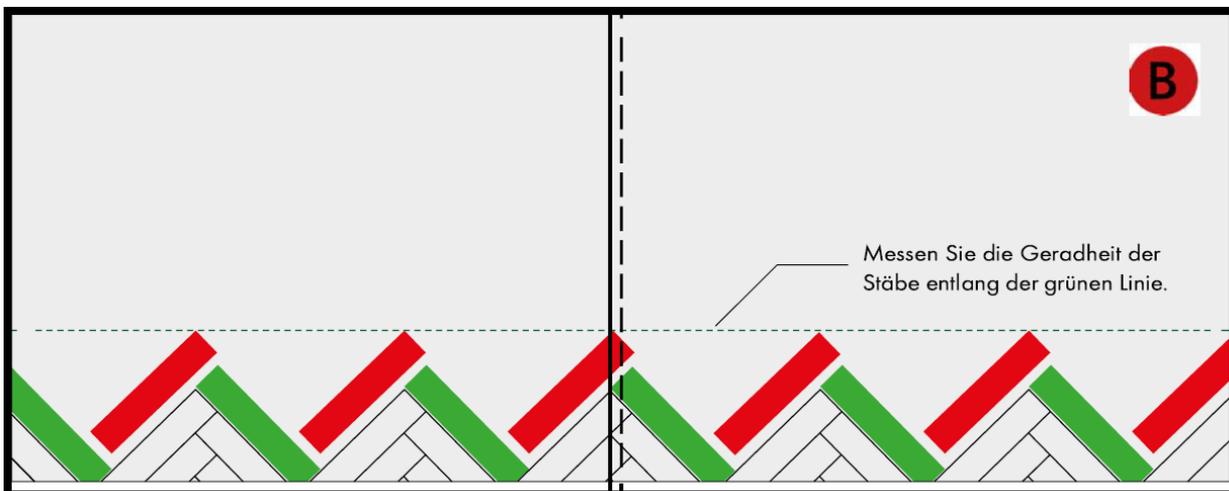


Weitere Verlegung Fischgrat

Installieren Sie die A-Stäbe, um alle Dreiecke miteinander zu verbinden. Die Fugen zwischen den A-Stäben und dem Dreieck müssen sehr sorgfältig geprüft werden. Es dürfen keine hervorstehenden Kanten an der Oberfläche zu spüren sein. Die Stäbe müssen mittels 5G-Click-System ineinander verbunden werden. Die Verbindung eines neuen Stabes wird durch einen leichten Klickton bestätigt. Schieben Sie einen Stab nach unten, falls die Verbindung den Stab nicht fixiert. Schneiden Sie die zu langen Seiten-Stäbe, um in den Raum zu passen, sodass der nötige Wandabstand von mind. 14 mm gegeben ist. Messen Sie die Geradheit der Installation entlang der grünen Linie. Wiederholen Sie schrittweise diese Messung an den Kanten, während der gesamten Installation. Abweichungen müssen korrigiert werden, falls sie auftreten (siehe Skizze B unten).



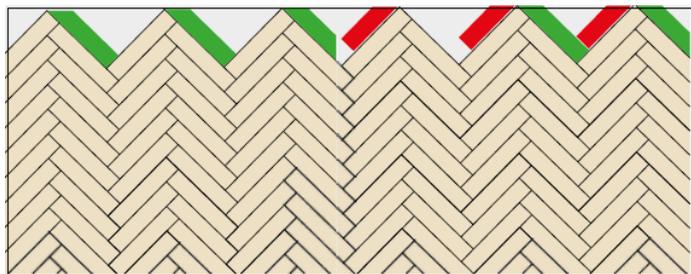
Installieren Sie nun die B-Stäbe und schneiden Sie die Randabstände passend wieder mit dem nötigen Abstand zu Wand.



Installation der letzten Reihe

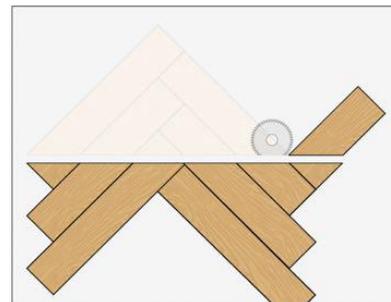
Diese abwechselnde Installation von A-Stäben und B-Stäben setzt sich im ganzen Raum fort. Es ist wichtig, häufig zu überprüfen, ob

- alle Abstandskeile in ihrer Position bleiben.
- alle Fugen geschlossen und die Stäbe ineinander verriegelt sind.
- die Oberseiten der Stäbe in einer geraden Linie bleiben und senkrecht zur Montagelinie liegen.

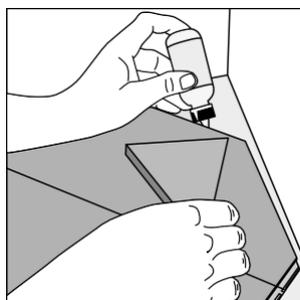
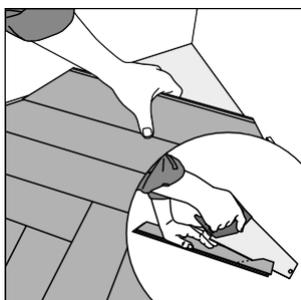
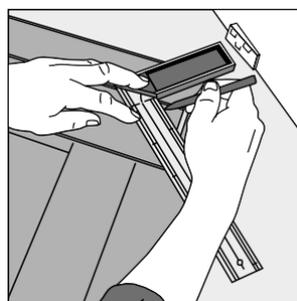
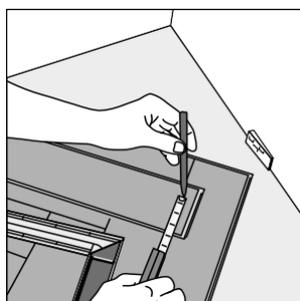
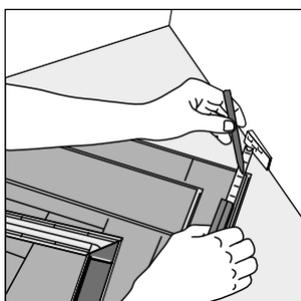


WICHTIG!

Messen Sie ca. jede fünfte Reihe. Abschnitt-Stücke aus Startdreiecken: Demontieren Sie das Abschnitt-Material aus den Startdreiecken. Verwenden Sie es, um die offenen Lücken zur Endwand zu schließen. Die Reste der Stäbe 1, 2 etc. nacheinander verwenden und bei Bedarf zuschneiden.

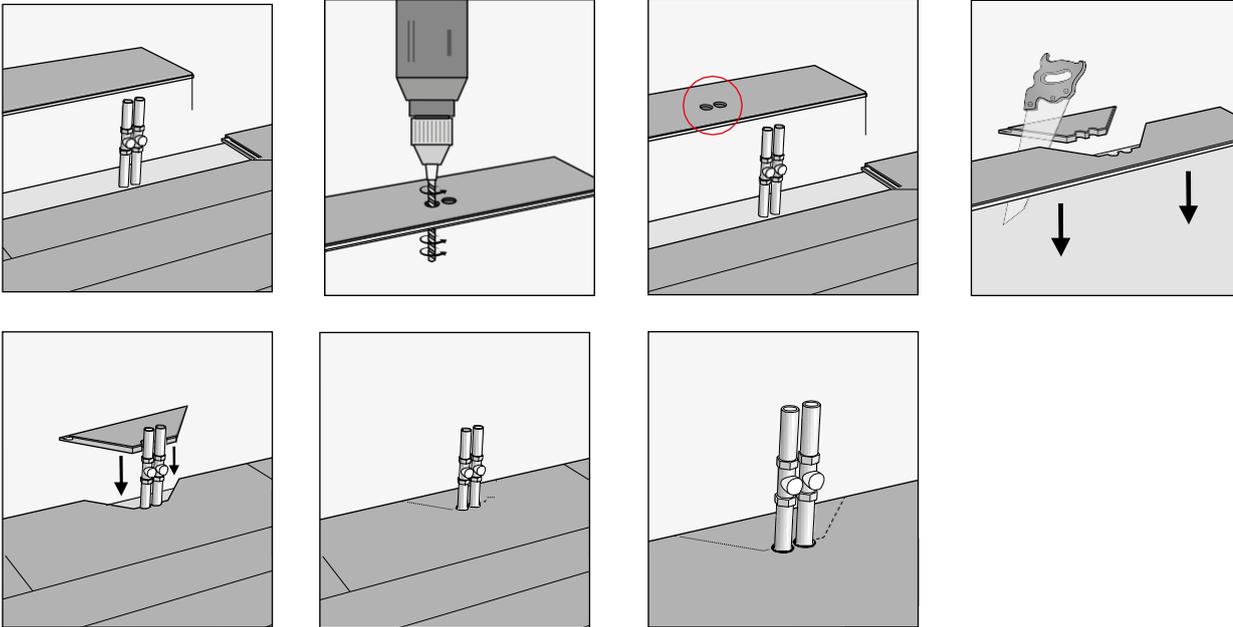
**Alternative für die letzte Reihe:**

Messen und schneiden Sie die Stäbe auf passende Länge. Es wird empfohlen, weißen Leim zu verwenden. Geben Sie eine kleine Menge Leim auf die Verriegelungsleiste (Nut). Wenn die Installation beendet ist, entfernen Sie die seitlich angebrachten Distanzkeile, die für den richtigen Wandabstand gesorgt haben.



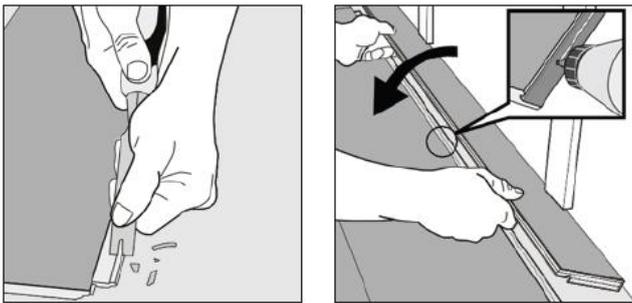
Installation an Rohren

Markieren Sie den Mittelpunkt der Rohre auf den Stäben. Bohren Sie Löcher 20 mm größer als der Rohrdurchmesser (wenn Spaltabstand gewählt wird, ca. 10 mm). Schneiden Sie wie auf dem Bild. Setzen Sie weißen Leim ein und verbinden Sie die Bodenteile wieder. Decken Sie die Löcher mit Rohrkragen oder füllen Sie sie mit einer Fugenversiegelung.

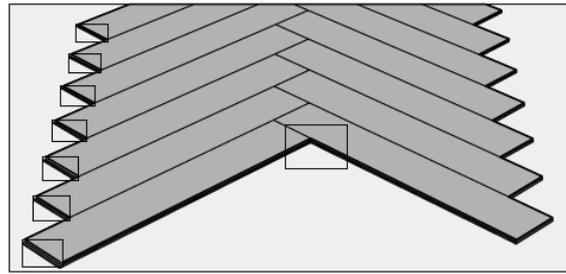
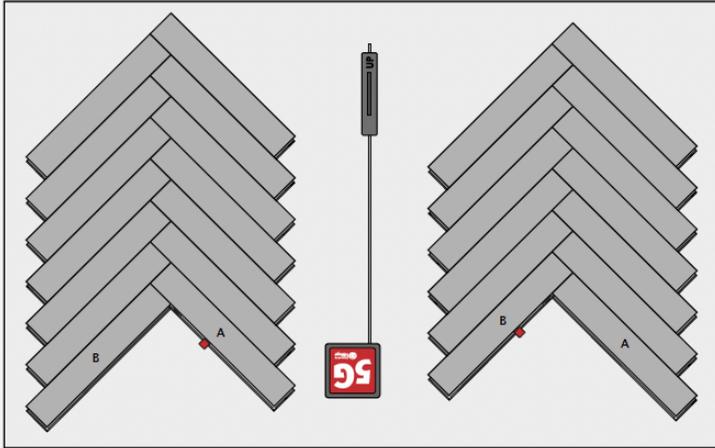


Wenn das Einklicken des Stabes nicht möglich ist

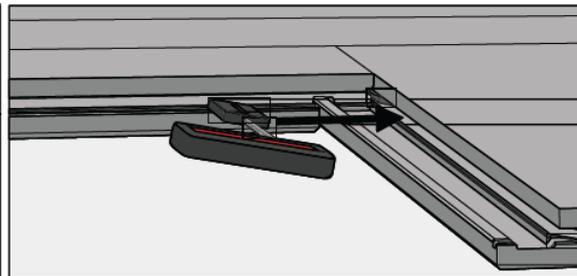
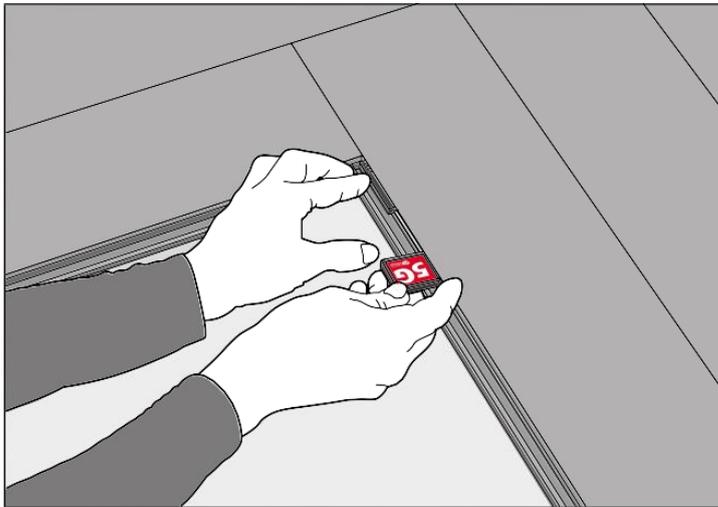
Entfernen Sie das Verriegelungselement/den Haken entsprechend dem Bild. Verwenden Sie weißen Leim, um die Stäbe zu verbinden. Keile zwischen den geklebten Stäben und die Wand pressen.



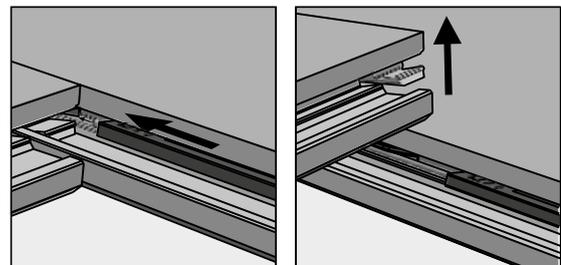
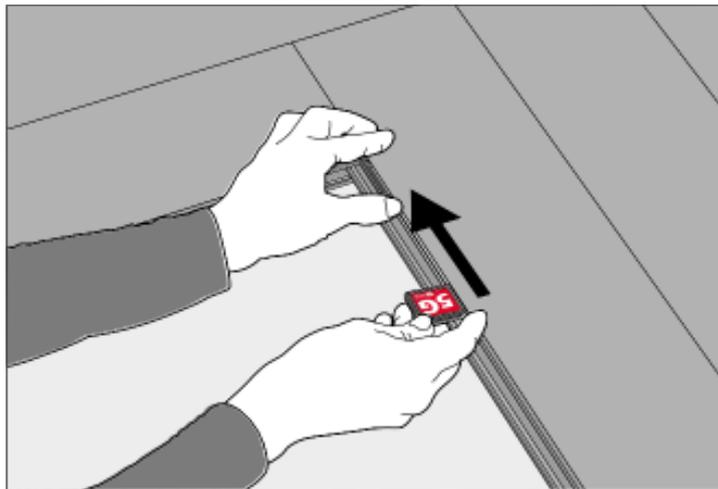
Demontage eines installierten Stabes



Wenn ein Stab verriegelt ist, ist es nicht möglich, ihn von Hand herauszunehmen. Verwenden Sie den 5G-Demontagestift zusammen mit dem Führungsblock, um den Stab zu demontieren.



Stecken Sie den 5G-Demontagestift in das Loch des Abspannblocks. Stecken Sie den Führungsblock in die Nut des Stabes. Achtung! Das Zeichen „UP“ sollte nach oben gerichtet sein.



Schieben Sie den 5G-Demontagestift nach vorne. Der 5G-Demontagestift drückt die flexible Zunge zurück und gibt den Stab zum Demontieren frei. Jetzt ist es einfach, den Stab an seiner langen Seite hochzuheben.

Verlegung mittels vollflächiger Verklebung

Die Temperatur des Unterbodens muss bei der Verlegung **mind. 15° C max. 28° C**, und die relative Luftfeuchte **45 – 65 %** betragen. Bei der vollflächigen Verklebung wird weder eine PE-Folie noch eine Dämmunterlage benötigt. Die zu beklebende Fläche der ersten drei Reihen wird mittels Schlagschnur angezeichnet, um nach der Wiederaufnahme der Elemente den Klebstoff aufzutragen. Fahren Sie erst fort, nachdem die Anfangsreihen fest fixiert sind. Tragen Sie nie mehr Kleber auf als Sie in der vom Hersteller vorgegeben Zeit verarbeiten können. Vermeiden Sie daher auch unnötig lange Unterbrechungen während der Verlegung.

Sämtliche Verarbeitungsrichtlinien sind am Klebstoffgebilde abzulesen, und sind unbedingt einzuhalten. Die Oberflächentemperatur des verlegten Bodens darf später an keiner Stelle 28° C überschreiten. Die Heizleistung der Anlage ist diesbezüglich vom Heizungsfachmann entsprechend einzustellen. Die Verlegung der Elemente erfolgt ansonsten, wie unter dem Punkt Verlegung beschrieben.



Bei größeren Abweichungen dieser o.a. klimatischen Bedingungen, während und auch nach der Verlegung, kann es zu Fugen und Rissbildung kommen sowie Verformung und/oder Decklamellenablösung. Bei Heizestrich ist unbedingt darauf zu achten, dass mehrere Heizkreise in einem Raum temperaturmäßig gleich gesteuert werden. Die Oberflächentemperatur des verlegten Nautholzbodens 500 AtivoX3_Fischgrat darf dann an keiner Stelle 28° C überschreiten. Die Heizleistung der Anlage ist diesbezüglich vom Heizungsfachmann entsprechend einzustellen.

Reinigung:

Reinigen Sie den Bodenbelag nur mit Besen, Staubsauger oder nebelfeuchten Tüchern. Setzen Sie keine Mikrofasertücher ein!

Reinigung und Pflege geölter Oberflächen

Für die Bauschlussreinigung den Grobschmutz zuerst durch Kehren oder Saugen beseitigen. Parkett- & Dielenböden mit JOKA Cleaner (1014) nebelfeucht wischen. Dabei ein Mischungsverhältnis mit Wasser von 1:200 beachten.

Grundsätzlich sind alle Parkett- & Dielenböden mit geölten Oberflächen werkseitig endgeölt und oberflächenfertig und müssen im Wohnbereich nicht gesondert eingepflegt werden. In Räumen mit intensiver Nutzung (Wohn- & Gewerbebereich mit starker Frequenz) kann eine Ersteinpflege nach der Bauschlussreinigung zum zusätzlichen Schutz der Oberfläche und der Kanten mit JOKA Öl-Protect (1004) vorgenommen werden.



Weitere Hinweise, z.B. zur Unterhaltspflege, entnehmen Sie der Reinigungs- und Pflegeanleitung.

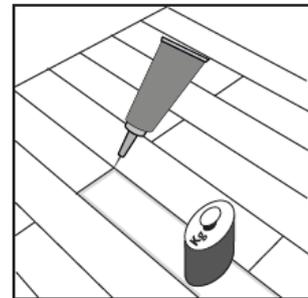
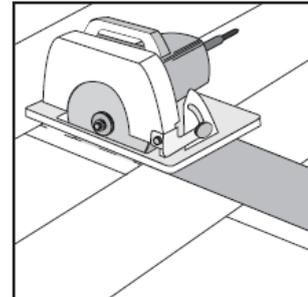
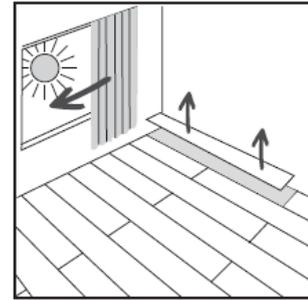
Reparaturen:

Naturholzböden Deluxe 500 AtivoX3_Fischgrat können im Schadenfall einfach repariert werden. Schäden im Randbereich können ggf. durch Rückbau und Einsetzen eines neuen Elements beseitigt werden. Bei Schäden an anderen Stellen empfehlen wir folgende Vorgehensweise:

Mithilfe einer Tauchsäge und Schnittschiene wird das Zentrum des beschädigten Elements heraus getrennt. Hierbei seien Sie vorsichtig im Randbereich des Elements, um angrenzende Elemente nicht zu beschädigen. Entfernen Sie nun die restlichen Elementteile aus dem Clickmechanismus.

Zur Vorbereitung des Ersatzelements schneiden Sie sowohl an der Stirn-, als auch an der Längsseite vorsichtig die Feder ab, sodass die Verriegelungsnut nicht beschädigt wird.

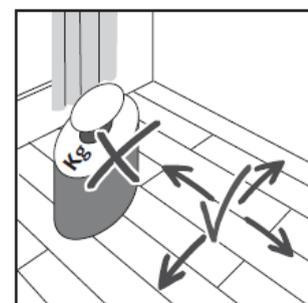
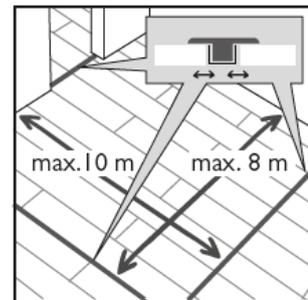
Nun tragen Sie den D3 Weißleim auf die Längs-, und Stirnseite des präparierten Elements sowie auf dem verbleibenden Clickmechanismus der angrenzenden Elemente auf. Anschließend führen Sie das präparierte Element von der Nut- zur Federseite hin ein und beschweren es, bis der Leim abgebunden hat.



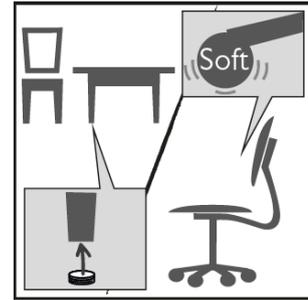
Wichtige Hinweise:

Bei Verlegung in mehreren Räumen, bei L-förmigen Räumen, Durchgangsbereichen sowie bei Großflächen ab 10x8m muss ein Bewegungsfugenprofil eingesetzt werden. Ebenso sind bei zusammenhängenden Flächen, z.B. mit mehreren Heizkreisen, die bauseits vorhandenen Bewegungsfugen deckungsgleich im Oberbelag zu übernehmen. Diese können mit Fugenprofilen (z.B. mehrteiliges Übergangsprofil das den Boden nicht einspannt) geschlossen werden. Es ist darauf zu achten, dass die Bewegungsfugen zu aufsteigenden Bauelementen, wie z.B. Stützpfeiler und Wände, funktionsfähig sind. Wir empfehlen Ihnen den Einsatz von Korkrandstreifen oder ähnlichem zum Auffüllen dieser Bereiche.

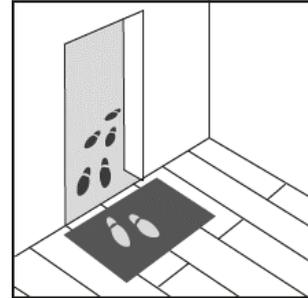
Eine Fixierung der schwimmenden Konstruktion durch schwere Gegenstände, wie Küchenzeilen, Öfen, Aquarien, Wasserbetten etc. muss vermieden werden. Ist dies unvermeidbar, muss der Bodenbelag sich von der Fixierung ausgehend frei in alle verbleibenden Richtungen ausdehnen können. Bei Nichtbeachtung kann es u.a. zu Fugenöffnungen kommen, sicher aber zu einem unbefriedigenden Gesamteindruck.



Bei Bürostühlen oder auf Rollen beweglichen Gegenständen achten Sie auf den Einsatz weicher Stuhl- bzw. Möbelrollen. Versehen Sie alle (beweglichen) Möbel mit entsprechenden Möbelgleitern, um Ihren Boden vor Verkratzen zu schützen.



Für einen längeren Werterhalt Ihres Bodenbelags empfehlen wir Ihnen den Einsatz von geeigneten Sauberlaufmatten im Eingangsbereich und Terrassentüren. Bitte beachten Sie die jeweiligen Herstellerangaben. Generell bieten sich Bodenschutzmatten in stark frequentierten Bereichen an, um partielle Schäden bzw. Abriebspuren zu verringern.



Bei Naturholzböden ist es besonders wichtig, ganzjährig auf die richtigen raumklimatischen Bedingungen zu achten.

Die Oberflächenbehandlungen von Naturholzböden Deluxe 500 AtivoX3_Fischgrat sind eine Schutzschicht für die Edelholz-Nutzschicht und unterliegen im Gebrauch einer normalen Abnutzung. Wenn sich bei der Oberflächenversiegelung Abnutzungserscheinungen zeigen, muss sie rechtzeitig ganz oder teilweise erneuert werden, um die Schutzfunktion zu gewährleisten. Entsprechende Hinweise, z.B. zur Unterhaltspflege, entnehmen Sie der Reinigungs- und Pflegeanleitung.



Holz ist ein Naturprodukt bei dem es zu wuchsbedingten Unterschieden in Farbe und Struktur kommen kann. Sonneneinstrahlung führt zu einer natürlichen Veränderung des Holzfarbtons (nachdunkeln oder aufhellen). Bei starkem Lichteinfall wie z.B. bodentiefen Fenstern kann dies auch partiell auftreten.